

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 5 mal wöchentlich, am Montag ruht. — Bezugspreis: 100 H. monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., durch den Postboten monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Druck: Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 50 Pf. pro Zeile, in anderen Orten 40 Pf. pro Zeile. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 50 Pf. pro Zeile, in anderen Orten 40 Pf. pro Zeile. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 50 Pf. pro Zeile, in anderen Orten 40 Pf. pro Zeile.

Nummer 422.

Dienstag, 20. August 1918.

72. Jahrgang.

# Erfolg der deutschen Stoßtruppe bei Lihons.

## Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Aug. (Ämtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südwestlich von Baillet legerie ist die Artillerieaktivität mehrfach zu großer Stärke.

Auf dem Kampffelde des 18. August erneuerte der Feind gestern abend seine Angriffe. Sie kamen südlich von Metzer in unserem zusammengefaßten Feuer nicht zur Entwicklung; nördlich von Biez Versquin wurden sie im Nahkampf abgewiesen. Weidenseit der Lys nahmen wir vor einigen Tagen unsere westlich von Merville weit vorgeschobenen Posten ohne Kampf in eine Linie östlich des Dries zurück. Merville wurde gestern nacht von feindlichen Abteilungen besetzt.

Bei Vend und an der Scarpe wurden englische Stöße abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Böhn. Südlich von Lihons griffen unsere Stoßtruppe die vordere englische Positionen an, nahmen ihre Besatzung gefangen und wehrten mehrfache Gegenangriffe des Feindes ab.

Südwestlich von Chaunoy schlugen wir einen am Abend nach kurzem Feuerstoß vorbrechenden feindlichen Angriff zurück. Nordwestlich von Roye griff der Feind erneut mit Panzerwagen an. Zwischen Douvres und der Duse tagüber erbitterter Kampf. In breiter Front ging hier der Feind, zum Teil mit frisch eingeleiteten Divisionen, wiederholt in starken Angriffen vor. Südlich von Grapenmeuil brachen seine Angriffe vor unseren Linien zusammen. Weidenseit von Frendres scheiterten sie in unserem Gegenstoß. In heftigem Nahkampf wurde der Feind zwischen Passigny und Thiedcourt abgewiesen. Teile unserer vorderen Linie, in die er vorübergehend eindrang, wurden wieder gesäubert. Ebenso hielten wir unsere bis zur Duse anschließenden Linien gegen hartnäckige Angriffe des Gegners. Bis zum Abend war der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Zwischen Duse und Wisne nahm der Feuerkampf am Nachmittag wieder große Stärke an. Gegen Abend setzte der Feind seine Infanterieangriffe zwischen Carlepont und Rouvron fort. Auf beiden Angriffslinien wurde er im Nahkampf abgewiesen, in der Mitte der Front hielt unser Artilleriefeuer die Infanterie des Feindes vor unseren Stellungen nieder.

Heeresgruppe von Gallwitz. Zwischen Raas und Rosel drangen unsere Erkundungsabteilungen mehrfach in die feindlichen Gräben ein.

Leutnant Veltjens errang seinen 29., 30. und 31., Vizefeldwebel May seinen 21., 22. und 23., Leutnant Bloch seinen 22. Lufttag.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Erfolg der kanadischen Verluste.

Amsterdam, 20. Aug. (Wolff-Tele.)

Nach hiesigen Blättern meldet die „Times“ aus Toronto, daß die bisherigen Gesamtverluste der Kanadier auf 100.000 Mann geschätzt werden. In einer neuen Militärvorlage wird danach getrachtet, so viel Verstärkungen und Reserven aufzubringen, daß die kanadischen Divisionen an der Front noch längere Zeit in voller Stärke erhalten werden können.

## Die Pariser Presse und die deutsche Konferenz.

Paris, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Die Pariser Presse, so weit sie sich bisher mit der Konferenz zusammenkunft im Großen Hauptquartier beschäftigt hat, erklärt, daß die veröffentlichte Note sehr vage und nichtbindend sei und vermutet, daß in erster Linie die polnische Frage und das militärische Problem erörtert worden seien. Im übrigen benutzt die Presse die Gelegenheit, um wieder einmal eine bevorstehende deutsche Friedensoffensive anzukündigen. Die mannigfaltigsten Belege werden dafür angeführt.

## Eine italienische Kabinettskrise?

Vien, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Die seit längerer Zeit andauernden Angriffe der italienischen Presse gegen Sonnino scheinen allmählich eine

Ministerkrise herbeizuführen. „Corriere della Sera“ rechnet heute mit der Politik des Außenministers in einer Weise ab, die jedenfalls Weiterungen erwarten läßt. Wir haben, schreibt der „Corriere“, keinen Kandidaten als Ersatz für Sonnino auf Lager, aber die Stunde der Entscheidung hat für das ganze Kabinett Orlando geschlagen, das sich jetzt darüber klar werden muß, wie es Italien zur Erreichung seiner Kriegsziele führen will.

## Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 20. Aug. (Ämtlich.)

Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote: 4 Dampfer von zusammen etwa 16.000 Br.-Reg.-Tn. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Die Entente im Krieg mit Rußland.

Berlin, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Der formelle Kriegszustand zwischen England und Rußland ist, wie verschiedene Blätter melden, am 16. August eingetreten.

Ein Pariser Blatt teilt mit, daß sich unter den Tschecho-Slowaken in Rußland 200 französische Offiziere befinden.

In französischen Blättern der äußersten Linken wird gesagt: „Was in diesem Augenblick vor sich geht, ist unerhört. Die französische Republik oder vielmehr die, die über die Nacht verfallen, um in ihrem Namen zu sprechen, haben bestimmt, daß wir an einer militärischen Intervention in Rußland teilnehmen. Sie haben niemanden befragt. Clemenceau hat Frankreich in das Schlimmste aller Abenteuer gestürzt.“

## Entlarvte Heuchelei.

Kristiania, 20. Aug. (Wolff-Tele.)

„Sozialdemokraten“ charakterisiert den englischen Rufus an Rußland in der Überschrift als „Englands feindliche Heuchelei“. Die Revolution sei in Gefahr, meint das Blatt in dem Leitartikel, denn England, Japan und Frankreich seien fest entschlossen, das sozialistische Bauwerk zu zerstören, das sich in Rußland zu erheben begann. Mit ebenso frecher wie widerwärtiger Heuchelei versichere England, daß die Intervention auf die innere Entwicklung in Rußland nicht einwirken solle. Aber wohin die Ententetruppen vorrücken, da seien die Vertrauensmänner und Arbeiter hingerichtet worden. Die Sowjetregierung richte einen stammenden Appell an die Arbeiter der Weltmächte. Die unabhängige Arbeiterpartei in England habe auch schon protestiert.

## Zur japanischen Landung in Wladiwostok.

Saaga, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Stockholm meldet: Bezüglich der japanischen Landung in Wladiwostok ist man in Petersburger Regierungskreisen vorläufig nicht besonders besorgt, da man glaubt, daß Japan es wegen der Schonung seiner wirtschaftlichen Interessen im europäischen und asiatischen Rußland nicht zu einem größeren Konflikt kommen lassen wird und eine Arealabgrenzung Japans bis in das Innere Rußlands hinein, abgesehen von allen anderen Schwierigkeiten, bedeutenden Lebensraum beanspruchen würde. Der gefährliche Winter macht solche Operationen äußerst schwierig. Die tschecho-slowakischen Truppen sind durch Krankheit schon sehr geschwächt und außerdem sind die am Baltik bestehenden Kolonnen von ihren Landbesitzern in Wladiwostok völlig abgetrennt.

## Vormarsch der japanischen Abteilungen.

Amsterdam, 20. Aug. (Wolff-Tele.)

Nach einer Meldung des Petersburger Bureaus ist das japanische Kontingent in Nikolaj eingetroffen und wird an die Ussuri-Front weitergehen.

## Unruhen in Japan.

Nach Meldungen der „Köln. Zig.“ verwirrt sich die Lage in Japan immer mehr infolge des Eingreifens der Opposition gegen das Abirische Abenteuer und wegen der zunehmenden Lebensmittelnot. Fast in jeder größeren Stadt sind Truppen in Bereitschaft, um die Volksmenge niederzuschalten, und an mehreren Stellen kam es schon zu Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Massen und dem Militär.

## Desinteressent der Sowjets am Baltikum.

Berlin, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Von sehr gut unterrichteter Seite hört der „Vol. Ans.“, daß die Sowjetregierung nunmehr formell ihr Desinteressentment im früheren russischen Baltikum erklärt habe.

## Zur Lösung der Polenfrage.

Berlin, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Aus der Kutsche des Prinzen Radziwill nach Wien zwecks politischer Konferenzen schließt der „L.-U.“, daß dort für die bei den Beratungen im Großen Hauptquartier in Aussicht genommene Lösung der Polenfrage in der Tat noch Widerstände zu überwinden sind. Berzuten

läßt sich aber, daß zum mindesten kein Widerspruch von der Abkehr von der austro-polnischen Lösung erhoben worden ist. Prinz Radziwill wird jedenfalls in der Lage sein, in Wien darauf hinzuwirken, daß die antipolitische Begünstigung der Polen für die Vereinigung ihres Reiches mit der Donaumonarchie schon längst erheblich nachgelassen hat, und daß die maßgebenden Kreise sich mehr und mehr von der Undurchführbarkeit dieser Lösung überzeugen haben.

Warschau, 20. Aug. (Wolff-Tele.)

Nach Warschauer Blättern fand am Sonntag eine außerordentliche Sitzung des polnischen Ministerrats statt, in der Prinz Janus Radziwill über seine Reise ins Hauptquartier berichtete. Im Zusammenhang mit den dortigen Verhandlungen wurde eine Sitzung des Kronrats anberaumt. Wie verlautet, wird Radziwill zwecks politischer Konferenzen sich nach Wien begeben.

## Aus der Zügelfabrik.

Kiew, 20. Aug. (Wolff-Tele.)

Ein russischer Hundspruch behauptet, am 11. August sei Tschernikow von den ausländischen Bauern eingenommen worden, die zwei Geschütze, Maschinengewehre und das Geld aus der Staatsbank und aus den Eisenbahnkassen erbeutet hätten. Die deutsche Garnison in Stärke von 1800 Mann sei niedergemacht worden. — An dieser Nachricht ist auch nicht ein Wort wahr!

## Englands „internationale Giftmischerei“.

Brünn, 20. Aug. (Wolff-Tele.)

Das tschechische Blatt „Slovo“ greift zu der Anerkennung der Tschecho-Slowaken durch England als verbündete Nation: Mit dieser Erklärung ändert England eigentlich unserem Volke das Dach über dem Kopfe an. Der tschechische Nationalrat in Prag ist ganz sicher in der englischen Proklamtion nicht gemeint. Einen anderen Nationalrat hat unser Volk nicht, und einen anderen erwählt es nicht, und der Berliner oder Londoner Nationalrat haben nicht das Recht, im Namen unseres Volkes aufzutreten oder zu handeln. Unser Volk wohnt zu Hause und leidet wenig in der Fremde. Schon das widerlegt das Pharisäertum der englischen Regierung. Die Anerkennung der Legion als reguläre Armee ist durchaus wertlos. Das weiß man auch in England. Wozu also diese internationale Giftmischerei?

## Friedensvermittlung durch Holland?

Jülich, 20. Aug. (L.-U. Tele.)

Wie die „Jülicher Morgenpost“ meldet, hat die Bewegung für eine Friedensvermittlung durch die holländische Regierung erhebliche Aufmerksamkeit gewonnen. Die großen Rundgebungen der holländischen Friedensliga finden neuerdings auch im Parlament Unterstützung.

## Der Gesundheitszustand im deutschen Heere.

Von zutändiger Seite wird uns geschrieben:

Der Gesundheitszustand der Armee ist dauernd günstig. Beim deutschen Feldheere betrug der Krankenstand bei den Truppen in einem Monat durchschnittlich, berechnet auf Tausend der Kampfkräfte im ersten Kriegsjahre 120, im zweiten Kriegsjahre 100, im dritten Kriegsjahre 80, und im August bis November 1917 75. Die Zuganfallsziffer ist also dauernd gesunken.

Der Jahresgang an Krankheitsfällen und sonstigen bemerkenswerten Krankheiten betrug im Kriegsjahre:

	per 100. Kranke	per 200. Kranke	per 250. Kranke
Pocken	0,01	0,01	0,01
Unterleibstypus	5,4	1,3	0,50
Stechfieber	0,03	0,11	0,18
Malaria	3,7	1,9	2,3
Wahrsche Cholera	0,87	0,23	0,73
Stechfieber	0,16	1,1	4,2
Scharlach	0,18	0,15	0,10
Rosolen	0,07	0,07	0,06
Diphtherie	0,23	0,58	0,73
Tuberkulose	2,8	1,7	1,1
Lungenentzündung	6,6	4,0	3,6
Brustfunktionsstörung	7,5	6,0	4,9
Krankh. d. Nervensystems	23,6	21,4	17,2
Venerische Krankheiten	15,2	15,3	15,4

Nur Stechfieber und Malaria weisen eine Zunahme der Ausfälle im Laufe der drei Kriegsjahre auf; diese Zunahme ist durch die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes auf den von diesen Krankheiten besonders heimgesuchten Gebieten des Ostens, namentlich des Balkans, ohne weiteres erklärlich. Beim Stechfieber handelt es sich vielfach um Rückfälle. Die Erkrankungen an Diphtherie zeigen in den beiden letzten Jahren eine erhöhte Zunahme gegenüber dem ersten Kriegsjahre; da in der gleichen Zeit auch in der Zivilbevölkerung eine erhebliche Zunahme der Diphtherieerkrankungen beobachtet worden ist, so ist auch ihre Vermehrung im Heere verständlich.

Fast gleich geblieben ist der Gang an Geschlechtskrankheiten, die gegenüber den letzten Friedensjahren sogar eine geringere Erkrankungsgröße aufweisen. Schon

dah es gelungen ist, eine Zunahme dieser Krankheiten zu verhindern, muß als ein besonders erfreulicher Erfolg der zu ihrer Bekämpfung getroffenen Maßnahmen betrachtet werden.

Alle übrigen oben aufgeführten Krankheiten zeigen eine zum Teil sehr erhebliche Verminderung.

Vocen sind nur ganz vereinzelt aufgetreten. Beim Unterleibstypus ist es gelungen, die im ersten Kriegsjahr aufgetretenen einzelnen Herde einzudämmen und die weitere Ausbreitung dieser Krankheit zu verhindern.

Die Ruhrzüge entfallen in der Mehrzahl auf die Sommermonate. Asiatische Cholera trat nur ganz vereinzelt, hauptsächlich auf dem Balkan und macedonischen Kriegsschauplatz auf.

Von den Verwundeten, abgesehen der Gefallenen und der später ihren Wunden Erlegenen, gelangen rund 75 v. H. zur Front zurück, bei 10 v. H. tritt Dienstunbrauchbarkeit ein, während der Rest als garnison- und arbeitsverwendungsfähig beim Heere verbleibt.

Von allen in Heilmittellazaretten gelangten verwundeten und kranken Angehörigen des Feldheeres werden rund 90 v. H. wieder dienstfähig (kriegs-, garnison- und arbeitsverwendungsfähig), die Sterblichkeit beträgt 1,1 v. H., während es sich beim Rest von 8,5 v. H. um Dienstunbrauchbare handelt, zum Teil aber auch um Personen, die zunächst heilungslos, in Kurort usw. gelangt, später aber wieder dienstfähig werden.

Die Prognostik für Dienstfähigkeit ist also in Wirklichkeit etwas höher als angegeben.

Die Zahl der erblindeten Heeresangehörigen beläuft sich jetzt auf 2045.

Heer und Flotte.

Pour le mérite. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Eisenerzes zum Orden Pour le mérite an den General der Artillerie a. D. v. Gronau.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 20. August.

Die deutsche dendrologische Gesellschaft, die in diesen Tagen ihre 26. Jahresversammlung in Frankfurt abhielt, hat heute gestern mittags auch unserer Stadt einen Besuch ab. Es waren etwa 70 Herren, die unter Führung ihres Vorsitzenden, Herrn Grafen von Schwerin, um 11 1/2 Uhr hier eintrafen und mit der Elektrischen zunächst bis zum Kerpotal fuhren.

Die Operetten-Gastspiele im Residenz-Theater haben gestern mit einer Abschiedsvorstellung, die sich zu einer besonderen Huldigung für die Hauptdarsteller des Ensembles gestaltete, ihren Abschluß gefunden.

Schweinemästung. Die Bezirksfleischstelle hat den Anmeldefristtermin, bis zu welchem Viehhalter ein erhöhter Annahmepreis von 120 Mark je Zentner Lebendgewicht für Schweine zugestimmt wird, bis zum 1. September verlängert.

Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 16. zum 17. d. M. in ein Schuhwarengeschäft in der Altstadt verübt.

Die deutschen Verlagslisten, Ausgabe 2067 und 2068, enthalten die preussische Verlagsliste Nr. 1219, die bayerische Verlagsliste Nr. 521 (Fortsetzung) und die sächsische Verlagsliste Nr. 529.

Standesamtsnachrichten vom 20. Aug. Sterbefälle: Am 17. August Elise Weber, 1 Jahr. Am 18. August Frau Albertine Enders, geb. Behr, 27 Jahre; Edith Köhner, 4 Jahre; Anne Schmidt, 4 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rassauischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

Der Sonnenberger Hauptkirchweihstag, „die Kerb“, der in diesem Jahre bestimmungsgemäß auf den Sonntag, 18. August fiel, und der sich als außerordentliches Volksfest auf dem Platze „am Bache“ einer allgemeinen Beliebtheit erfreute, sollte in diesem Jahre wieder ausfallen, aber diesmal nicht mit den früher bekannten Volksbelustigungen, sondern als patriotische Feier, veranstaltet von der hier gegründeten Vereinigung Kriegsschädigter und ehemaliger Kriegsteilnehmer in dem Saale „Der deutschen Eiche“, sowie als Gedenktag des großen Sieges bei Gravelotte am 18. August 1870.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

i. Wehen, 19. Aug. Vermitt. Der 78 Jahre alte Landwirt Philipp Wilhelm II. entfernte sich am Samstag morgen 6 1/2 Uhr von seiner Behausung, angeblich um im nahen Gemeinwald nach Futter Umhang zu holen. Bis jetzt hat er sich noch nicht wieder bei seiner Familie eingefunden.

—ch. Braunfels, 19. Aug. Hotel- und Pensionats-Gesellschaft. Die Stadtverordnetenversammlung hat bei den nachstehenden Stellen die abschließende Schließung der hiesigen Hotels und Pensionats, die Sommerfestspiele ausnehmen, beantragt.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtige Mitteilung für Mittwoch, 21. August. Vielfach heiter, doch Morgennebel. Tagewärme steigend, ohne erhebliche Regenfälle. Wasserstand: Taub 1.98, Weilburg 1.12 Meter.

Statt Karten. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heldentode unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Hauptmann Willy Ulfert. Batallions-Kommandeur eines Res.-Inf.-Regt. (früher Kompagniechef im 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66) sagen ihren herzlichsten Dank.

Weg. 1865. Telefon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede u. Pietät“. Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metall-Särgen zu realen Preisen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an Ingenieur u. Fabrikant W. Koos u. Frau Friedel geb. Meyer. Wiesbaden, 18. August 1918. z. Zt. Hotel u. Badhaus „Goldner Brunnen“

Sonnenberg. Bekanntmachung über Aehrenlesen. Die durch Aehrenlesen gewonnenen Früchte im Landkreis Wiesbaden unterliegen nach der Reichsgetreideordnung vom 20. 6. 1918 der Beschlagnahme für den Kommunalverband und sind dessen Beschlagnahme an den Kommunalverband durch den zuständigen Amtsvorstand in der Gemeinde abzugeben.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. aus § 76 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 20. Mai 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 454), welcher bestimmt: „Wer mit dem Beginn des 16. August 1918 Vorräte früherer Ernten an Früchten oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Grütze, Flocken, allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverbande bis zum 20. August 1918, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen.“

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Betrifft: Verbot der gewerbsmäßigen Verfeinerung von Apfelsin zu Apfelsin. Durch Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 23. Mai d. J. ist die gewerbsmäßige Verfeinerung von Apfelsin zu Apfelsin verboten worden.